

Chancengleichheit am Arbeitsmarkt

AUSGABE 2011

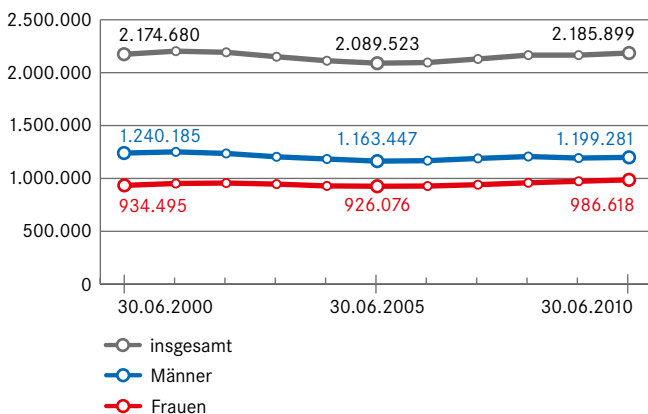


Frauen und Männer
am Arbeits- und
Ausbildungsmarkt



Bundesagentur für Arbeit
Regionaldirektion Hessen

1. SOZIALVERSICHERUNGSPFLICHTIGE BESCHÄFTIGUNG



Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten hat im direkten Vergleich der Jahre 2000 und 2010 insgesamt leicht zugenommen. Der Anstieg ist ausschließlich bei den Frauen zu verzeichnen. Bei den Männern ist die Beschäftigtenzahl unter den Wert des Jahres 2000 gesunken.

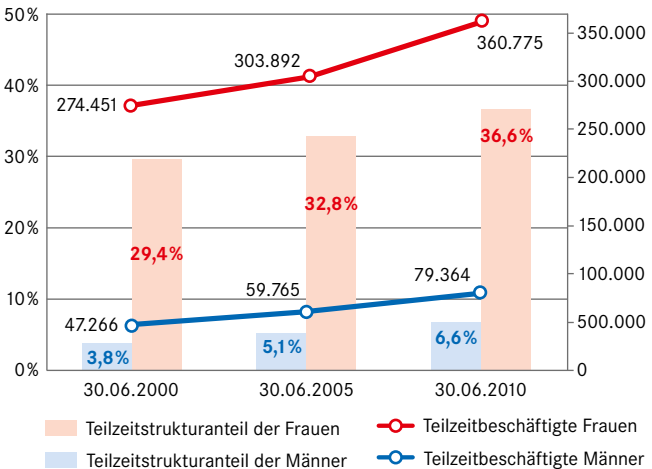


2. TEILZEITBESCHÄFTIGUNG

Die Zunahme der Beschäftigung zeigt sich in einer deutlichen Steigerung von Teilzeitbeschäftigung insgesamt. Dies betrifft Frauen wesentlich stärker als Männer.

Die Zahl der in Teilzeit beschäftigten Männer hat sich stetig erhöht. Waren 2000 nur 47.266 Männer teilzeitbeschäftigt, so sind es 2010 mittlerweile 79.364.

Teilzeit ist dennoch weiterhin eine Frauendomäne mit einer Beschäftigtenzahl von 360.775. Damit arbeiten über ein Drittel (36,6 Prozent) der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Frauen in Teilzeit, der prozentuale Anteil der Männer liegt bei 6,6 Prozent.



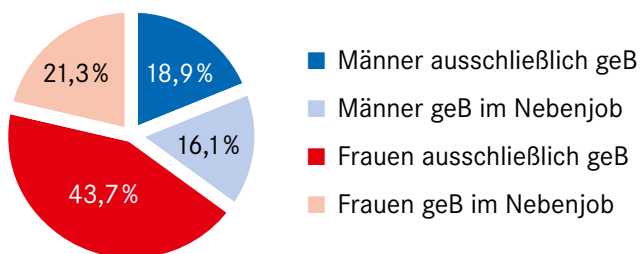
Als Teilzeitarbeit gelten sozialversicherungspflichtige Beschäftigungen, die Arbeitnehmende vereinbarungsgemäß nicht voll, aber regelmäßig zu einem Teil der normalerweise üblichen bzw. tariflich festgesetzten Arbeitszeit in Anspruch nehmen. Hierzu zählt auch die Heimarbeit.

3. GERINGFÜGIGE BESCHÄFTIGUNG

Im Jahr 2010 waren 508.119 Personen unter 65 Jahren geringfügig beschäftigt. Nahezu zwei Drittel der geringfügig Beschäftigten sind Frauen.

43,7 Prozent aller geringfügig Beschäftigten (geB) sind Frauen, die ausschließlich einen Mini-Job haben, der Anteil der Männer liegt im Vergleich bei 18,9 Prozent.

Der Anteil der geringfügig beschäftigten Frauen im Nebenjob liegt bei 21,3 Prozent und bei den Männern beträgt der Wert 16,1 Prozent.



Eine geringfügig entlohnte Beschäftigung nach § 8 (1) Nr.1 SGB IV liegt vor, wenn das Arbeitsentgelt aus dieser Beschäftigung (§ 14 SGB IV) regelmäßig im Monat 400,- EUR nicht überschreitet. Auch zusätzlich zu einem sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverhältnis bleibt eine solche Beschäftigung als Nebenjob sozialversicherungsfrei.

4. BESCHÄFTIGUNGSENTWICKLUNG

Veränderung zum Vorjahr	absolut	in % Männer	in % Frauen
Insgesamt	20.063	0,6	1,4
Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften	14.360	37,5	24,7
Erziehung und Unterricht	5.774	8,8	8,0
Sozialwesen (ohne Heime)	3.402	6,0	10,0
Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau	2.998	8,4	5,6
Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)	2.639	3,8	5,3
Herstellung chem. Erzeugnisse	-1.616	-5,1	-6,6
Telekommunikation	-1.892	-20,8	-25,9
Maschinenbau	-1.902	-4,2	-2,6
Informationsdienstleistungen	-1.929	-23,6	-25,1
Finanzdienstleistungen	-1.965	-2,2	-1,6

In Hessen waren am 30.06.2010 insgesamt 20.063 Menschen mehr in sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung als zum Vorjahresstichtag am 30.06.2009. Von diesem Beschäftigungszuwachs profitieren prozentual mehr als doppelt so viele Frauen wie Männer.

Im Bereich Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften ist der größte Stellenzuwachs zu verzeichnen. Um drei Viertel sind hier die Beschäftigungsmöglichkeiten gestiegen, wovon Männer stärker profitieren konnten. Daneben haben sich vor allem die Branchen Erziehung und Unterricht sowie Sozialwesen positiv entwickelt.

Der größte prozentuale Rückgang sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung ist bei den Informationsdienstleistungen mit knapp einem Viertel zu verzeichnen, gefolgt von Telekommunikation. Hierbei sind Frauen etwas stärker betroffen als Männer.

5. ARBEITSLOSE FRAUEN UND MÄNNER NACH STRUKTURMERKMALEN

Merkmale	Frauen	in %	Männer	in %
Insgesamt	93.254	100,0	105.536	100,0
darunter:				
Ausländer ¹⁾	23.956	25,7	24.198	22,9
unter 25 ¹⁾	8.557	9,2	11.357	10,8
50 Jahre und älter ¹⁾	25.209	27,0	30.333	28,7
Langzeitarbeitslose ²⁾	19.331	29,8	20.886	26,9
Teilzeitbeschäftigt ²⁾	20.507	31,6	1.975	2,5
Berufsrückkehrer ²⁾	2.619	4,0	44	0,1

Jahresdurchschnitt 2010

Über ein Viertel der arbeitslos gemeldeten Frauen und Männer ist 50 Jahre und älter.

Anteilig sind mehr Frauen als Männer von Langzeitarbeitslosigkeit betroffen.

Fast jede dritte arbeitslose Frau sucht eine Teilzeitbeschäftigung, während nur jeder vierzigste Mann in Teilzeit arbeiten möchte.

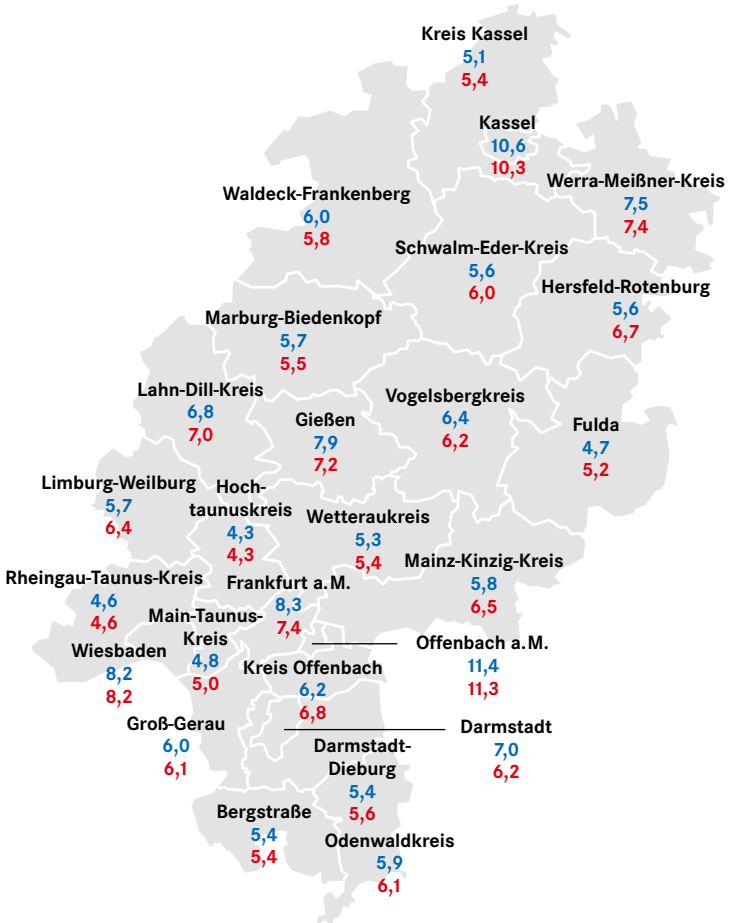
Gemeldete Berufsrückkehrende sind fast ausschließlich Frauen.

¹⁾ Die Daten zur Arbeitslosigkeit speisen sich aus dem IT-Fachverfahren der BA, aus als plausibel bewerteten Datenlieferungen zugelassener kommunaler Träger und – sofern keine plausiblen Daten geliefert wurden – aus ergänzender Schätzung.

²⁾ Die Daten wurden ausschließlich aus dem IT-Fachverfahren der BA gewonnen, nicht enthalten sind Daten der zugelassenen kommunalen Träger. Dies gilt auch für die Anteilswerte.



6. REGIONALE VERTEILUNG DER ARBEITSLOSIGKEIT IN HESSEN



- Arbeitslosenquote der Männer in % (Jahresdurchschnitt)
- Arbeitslosenquote der Frauen in % (Jahresdurchschnitt)

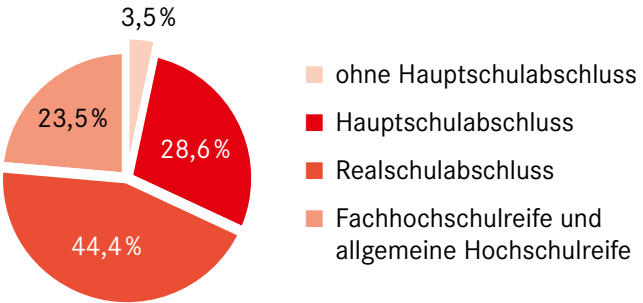
Die Arbeitslosigkeit in Hessen lag 2010 sowohl bei Männern als auch bei Frauen im Jahresdurchschnitt bei 6,4 Prozent.

7. SCHULABSCHLÜSSE BEWERBERINNEN UND BEWERBER

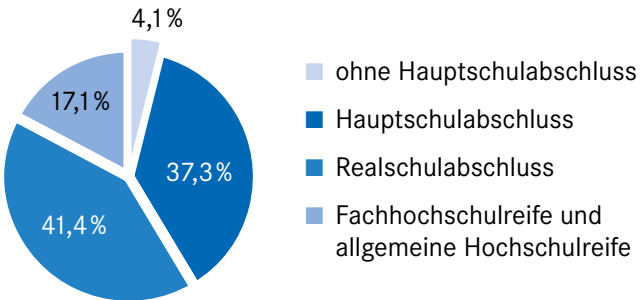
Die schulische Qualifikation ist bei Bewerberinnen im Durchschnitt besser als bei Bewerbern. Der Anteil der jungen Frauen mit mittleren und höheren Schulabschlüssen ist höher als bei jungen Männern.

Auffällig ist, dass die Bewerberinnen bei ihrer Suche nach einem Ausbildungsplatz nur ein geringes Spektrum an Berufen nutzen. Fast 60 Prozent der Mädchen und etwas über 40 Prozent der Jungen konzentrieren sich in ihrer Berufswahl auf jeweils zehn Wunschberufe.

Bewerberinnen nach Schulabschluss



Bewerber nach Schulabschluss





8. NACHFRAGE NACH AUSBILDUNGSTELLEN

Hauptberufswunsch junger Frauen	absolut	in %
Seit Beginn des Berichtsjahres gemeldete Bewerberinnen	19.575	45,5
Bürokauffrau	2.168	11,1
Kauffrau im Einzelhandel	2.010	10,3
Verkäuferin	1.783	9,1
Medizinische Fachangestellte	1.621	8,3
Friseurin	1.383	7,1
Kauffrau für Bürokommunikation	740	3,8
Zahnmedizinische Fachangestellte	588	3,0
Industriekauffrau	579	3,0
Hotelfachfrau	499	2,5
Bankkauffrau	292	1,5
übrige Berufe	7.912	40,4

Hauptberufswunsch junger Männer	absolut	in %
Seit Beginn des Berichtsjahres gemeldete Bewerber	23.445	54,5
Kaufmann im Einzelhandel	1.911	8,2
Kraftfahrzeugmechatroniker Schwerpunkt Personenkraftwagentechnik	1.410	6,0
Bürokaufmann	1.215	5,2
Verkäufer	921	3,9
Koch	844	3,6
Industriemechaniker	818	3,5
Tischler	747	3,2
Fachkraft für Lagerlogistik	690	2,9
Maler und Lackierer – Fachrichtung Gestaltung und Instandhaltung	677	2,9
Industriekaufmann	528	2,3
übrige Berufe	13.684	58,4

9. ANGEBOT AN AUSBILDUNGSSTELLEN

Ausbildungsberuf	Gemeldete Stellen	in %
Seit Beginn des Berichtsjahres gemeldete Berufsausbildungsstellen	33.807	100,0
Kaufmann/Kauffrau im Einzelhandel	2.038	6,0
Bürokaufmann/Bürokauffrau	1.463	4,3
Bankkaufmann/Bankkauffrau	1.300	3,8
Verkäufer/Verkäuferin	1.249	3,7
Industriekaufmann/Industriekauffrau	1.137	3,4
Kaufmann/Kauffrau für Bürokommunikation	1.116	3,3
Koch/Köchin	926	2,7
Zahnmedizinischer Fachangestellter/ Zahnmedizinische Fachangestellte	848	2,5
Friseur/Friseurin	801	2,4
Kaufmann/Kauffrau im Groß- und Außenhandel Fachrichtung Großhandel	747	2,2
übrige Berufe	22.182	65,6

Berichtsjahr 2009/2010

Die in Hessen gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen entsprechen nicht der Nachfrage. Im Berichtsjahr 2009/2010 kamen vier Bewerberinnen/Bewerber auf drei Ausbildungsstellen.



KONTAKT



Ihre Ansprechpartnerinnen für Chancengleichheit am
Arbeitsmarkt in der Regionaldirektion Hessen

Saonestraße 2-4
60528 Frankfurt am Main
Hessen.CA@arbeitsagentur.de

Anke Paul
Telefon 0 69 6670-503

Andrea Herrmann-Schwetje
Telefon 0 69 6670-314

Dieses Falblatt entstand mit freundlicher Unterstützung
des Statistik-Service-Südwest der Bundesagentur für
Arbeit.

Kontakt: Statistik-Service-Suedwest@arbeitsagentur.de



Herausgeber

Bundesagentur für Arbeit

Regionaldirektion Hessen

Chancengleichheit am Arbeitsmarkt

www.arbeitsagentur.de

Mai 2011